

Epitaphien des Christoph Heinrich und des Hans Julius von Trützschler auf dem Kirchboden, Holzschnitzereien mit dem Familienwappen; normale Arbeiten des 17. bis 18. Jahrh. — Dasselbst geringe Reste des ehemaligen Altarwerkes; normale Arbeiten des 17. Jahrh.

An einer der Thüren der ehemaligen Kirche befand sich das Distichon:

O benigne Deus, sis aedi gratia pronus,
Exaudi nostras preces erectas eas.

Steinkreuz unvollständig erhalten, mit der eingegrabenen Figur einer Armbrust.

Von der ehemaligen Burg Falkenstein, dem Stammsitze der Familie von Falkenstein, sind nur geringe Reste des Bergfrieds vorhanden, sie war vermuthlich schon zerstört, als die Trützschler im Jahre 1400 in Besitz derselben gelangten.

Die Stadt ist ihrer älteren Bauten durch Brand im Jahre 1859 völlig beraubt.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XI, S. 156. — Schiffner, Sachsen II, S. 359 (mit handschriftl. Zusätzen). — C. v. Raab, Nachr. über Falkenstein i. V. in den Mitth. des Alterthumsvereins zu Plauen V, S. 1 flg.

Irfersgrün

(urkundlich Ernphornzgrune 1140, Ernfridersgrune 1349).

Kirchdorf, 11,5 km nördlich von Auerbach,

Kirche. Einschiffig, gerade geschlossen, mit Holzdecke und Dachreiter; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 16 cm hoch. Den sechsblättrigen Fuss ziert ein aufgelöthetes Crucifix; erste Hälfte des 18. Jahrh.

Crucifix im Schiff der Kirche, weissgefärbtes und lackirtes treffliches Holzschnittwerk grossen Maassstabes; Ende des 17. Jahrh.

Orgel, erbaut von Chr. W. Trampeli.

Thurmuhre, lt. Bez. angefertigt von Peder Dölle anno 1718.

Glocken. Die grosse trägt die Umschrift:

o rex glorie veni cum pace anno dm. MCCCCLXVIII.

— Die kleine mit der Aufschrift:

Peter Mvlich*) von Zwickau goss mich 1570.

Klingenthal.

Marktflecken, 17,5 km südlich von Auerbach.

Fig. 1 zeigt den Ort nach einer im Jahre 1726 von J. A. Richter gefertigten Federzeichnung im Besitze der K. Ö. Bibliothek zu Dresden.

*) Peter Müllich, (Mülich) der Sohn, Stück- und Glockengiesser zu Zwickau, wie sein gleichnamiger Vater, welcher Schwiegersohn des Rothgiessers Hermann Vischer d. Ä. zu Nürnberg war (vergl. R. Bergau in „Wartburg“ 1882, S. 9 flg., und H. Otte, Glockenkunde 1884, S. 204). — Die in der Stadtkirche zu Weimar befindlichen ehernen Grabplatten des Herzogs Ernst Friedrich, † 1536, und der Herzogin Margaretha, † 1535, sind bezeichnet: Peter Müllich Zwickau.